

## Petition „für eine echte freie Schulwahl“ Stellungnahme der *elternlobby schweiz* zum Entscheid des Stände- und Nationalrates

In der Wintersession 2004 wird in der kleinen und grossen Kammer von der Petition Kenntnis genommen, ohne ihr aber Folge zu geben.

Protokoll des Ständerates vom 16.11.2004:

### **1. Inhalt der Petition**

*Die Elternlobby Schweiz fordert eine echte freie Schulwahl für alle. Erziehungsberechtigte sollen diejenige staatliche oder nichtstaatliche Schule wählen können, die ihnen und ihren Kindern am besten entspricht. Sie erwarten vom Staat eine angemessene finanzielle Beteiligung am Betrieb nichtstaatlicher Schulen, die den Anforderungen der kantonalen Schulgesetze entsprechen. Im Weiteren verlangen sie von Bund, Kantonen und Gemeinden, dass sie entsprechende Gesetzesgrundlagen schaffen.*

### **2. Erwägungen der Kommission**

*Die Kommission anerkennt die Leistungen von Privatschulen und deren ergänzenden Charakter zur staatlichen Volksschule. Sie ist überzeugt davon, dass die regionalen Zusammenarbeitsmodelle von Privatschulen und Kantonen oder Gemeinden zweckmässig sind und einem echten Bedürfnis entsprechen. Im Übrigen fördert eine gewisse Konkurrenz auch die Qualität der Arbeit an öffentlichen Schulen. Die Kommission hat die Petition bereits im April 2004 ein erstes Mal beraten, wollte damals aber nicht entscheiden, ohne sich vorher über die Einschätzung der Lage durch die EDK informieren zu lassen. Im Anschluss an diese Aussprache hält die Kommission nun fest, dass der verfassungsrechtliche Anspruch auf staatliche Finanzierung des Besuches von Privatschulen nicht gegeben ist. Eine freie Schulwahl wäre auch schulorganisatorisch nicht flächendeckend lösbar. Die Forderungen der Petition gehen der Kommission daher entschieden zu weit. Sie ist der Ansicht, dieses System würde die Chancengleichheit, entgegen der Überzeugung der Petitionäre, gefährden. Die Petition wird aber durchaus als Ausdruck einer Malaise und als Ansporn für ein kontinuierliches Überdenken der Anforderungen an die öffentliche Schule als Bildungs- und Integrationsinstitution verstanden, damit solche Petitionen gar nicht erst lanciert werden. Aus diesen Gründen beantragt die Kommission, die Petition ohne weitere Folge zur Kenntnis zu nehmen.*

Der Verein *elternlobby schweiz* bedauert den Entscheid der beiden Räte.

Trotzdem war die Petition ein Erfolg, da dadurch viel Aufklärungsarbeit bei der Bevölkerung und bei den Politikern stattgefunden hat. Die Petition war der erste Schritt zu unserem Ziel einer echten freien Schulwahl für alle in der Schweiz. Die Übergabe der Petition wurde in der ganzen Schweizerpresse mit grossem Echo erwähnt. Dadurch wurden unsere Anliegen in Zeitungen, Illustrierten, Radio und Fernsehen thematisiert. Mitglieder der *elternlobby* wurden zu Interviews eingeladen,

Vertreter der OECD haben uns ermutigt weiter zu kämpfen, ebenso Bundesrat Pascal Couchepin und Politiker aus verschiedenen Parteien. Die Mitgliederzahl des Vereins wächst unaufhaltsam, was bedeutet, dass immer mehr Eltern sich mündig genug fühlen, selber über die Art der Bildung ihrer Kinder zu entscheiden und für dieses Menschenrecht sich auch aktiv einsetzen.

Wir danken allen Eltern und Interessierten, die sich aktiv beim Unterschriftensammeln und bei der Übergabe beteiligt haben. Es konnten dabei viele kostbare und bereichernde Kontakte geknüpft werden. Es ist eine Kraft entstanden, die immer grösser wird und Bewegung in das Schweizerische Bildungssystem bringt.

Die *elternlobby schweiz* wird sich jetzt auf kantonaler Ebene intensiv für die freie Schulwahl einsetzen. Vorbereitungen für grössere Aktionen laufen bereits.